

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Auer Erzgebirge. Fernsprecher 22. Für unerlangt eingesandte Manuscripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Wichtigste Nachrichten: Die englische Politik ist seit einiger Zeit um einen politischen Begriff reicher, der in regierenden Kreisen nicht eben angenehme Empfindungen und Zukunftsaussichten erweckt: Das ist der Name Larkinismus, die Bezeichnung einer neuen Strömung in der englischen Arbeiterschaft. Es ist sozusagen der bleibende Niederschlag aus dem Dubliner und dem daran anschließenden Kohlenarbeiterstreik. Larkin ist der Führer der Dubliner Bewegung. Seit etwa fünf Jahren dort ansässig, hat er es verstanden, das Vertrauen der verschiedensten Arbeiterkategorien auf seine Person zu vereinigen und durch das Aufheben, das der Dubliner Streik auch außerhalb erregte, ließ ebenso wie durch Larkins Zeitung die neue Richtung sich über das ganze Land hin verbreiten.

Redaktionspreis: Die Abonnenten des Auer Tageblattes erhalten das Sonntagsblatt gratis. Der Preis für den Abnehmer beträgt 10 Pf. pro Quartal, 30 Pf. pro Halbjahr, 1 Mark pro Jahr. Die Bestellungen sind an die Redaktion zu richten. Die Redaktion ist in der Lage, alle in der Zeitung veröffentlichten Artikel in jeder Sprache zu übersetzen. Die Redaktion ist auch in der Lage, alle in der Zeitung veröffentlichten Artikel in jeder Sprache zu übersetzen.

Nr. 5.

Donnerstag, 8. Januar 1914.

9. Jahrgang.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.

Das Wichtigste vom Tage.

Im Prozeß gegen den Oberst kam es zu bedeutenden Zwischenfällen durch die Aussage des Kreiskommissars Müller und des Gendarmeriehauptmanns Schotte.*

Professor Dr. Gustav Pfalz in Düsseldorf, der bekannte Augenarzt, starb im Alter von 54 Jahren während der Verlobungsfeier seiner Tochter am Herschlag.

In der Sitzung der reichsständischen zweiten Kammer wurde das alte Präsidium wiedergewählt.

Es verlautet, daß in der Person des Jazet Pascha ein gefährlicher Rivale des Prinzen von Wied für den albanischen Thron entstanden ist.*

Die Lage des mexikanischen Präsidenten Huerta hat sich gebessert. Die Aufständischen haben empfindliche Niederlagen erlitten.

Der neue türkische Kriegsminister Enver Pascha hat einschneidende Veränderungen in den höheren Offiziersstellen vorgenommen. Zweihundert Generale, Oberste und Oberleutnants wurden pensioniert.

Der Larkinismus.

Die englische Politik ist seit einiger Zeit um einen politischen Begriff reicher, der in regierenden Kreisen nicht eben angenehme Empfindungen und Zukunftsaussichten erweckt: Das ist der Name Larkinismus, die Bezeichnung einer neuen Strömung in der englischen Arbeiterschaft. Es ist sozusagen der bleibende Niederschlag aus dem Dubliner und dem daran anschließenden Kohlenarbeiterstreik. Larkin ist der Führer der Dubliner Bewegung. Seit etwa fünf Jahren dort ansässig, hat er es verstanden, das Vertrauen der verschiedensten Arbeiterkategorien auf seine Person zu vereinigen und durch das Aufheben, das der Dubliner Streik auch außerhalb erregte, ließ ebenso wie durch Larkins Zeitung die neue Richtung sich über das ganze Land hin verbreiten.

Der Wald der Verlorenen.

Skizze von Martin Prossauer.

Verflucht! Ich muß doch eine Gummikonzeßion haben! rief der Spanier. Der Agent suchte die Wälder: Tu mir leid, Señor Pelloja! Western habe ich die letzte Estrada vergeben; wenn Sie nur einen Tag früher gekommen wären! Ja, was soll ich denn tun? schrie der Spanier, soll ich etwa bis zur nächsten Todesszeit hier herumliegen, ich muß doch Geld verdienen. Ich stehe ohnehin bei euch Dieben viel zu tief in der Kredel! Der Agent überhörte das letzte und sagte ruhig: Gehen Sie doch mal in den San Juan, vielleicht ist dort ein Gomador, der seine Konzession abgeben will, ich kann wirklich nichts für Sie tun, Señor! Pelloja verließ das Weißbleichhaus, in dem der Agent der Gummikompanie wohnte, und ging zwischen den Häuten des Feinen Dorfes entlang, das eigentlich nur, wie so viele südamerikanische Hinterwaldstationen, ein Stapelplatz für Holz und Rohgummi war, die in den Urwäldern geerntet wurden. Das letzte der kleinen Häuser war die Taverna del San Juan, die Gastwirtschaft, in der die Gummigasper sonst mühsig herumhingen und heute den letzten Tag vor dem Aufbruch in die Urwälder mit einem todesden, unsinnigen Gelage feierten. Pelloja trat auf die Veranda und wurde mit beiläufigen Zurufen empfangen. Er setzte sich in verdorrener Haut an einen Tisch, an dem schon ein paar Spanier saßen, und bestellte einen Guindiente. An allen Tischen ringsum wurde nur über Gummi gesprochen. Pelloja erzählte den Kameraden sein Mißgeschick: Da komme ich an die vierzig Meilen von Olivenca herüber, weil ich in den Estradas hier immer eine so schöne Ausbeute hatte, und jetzt ist nicht eine einzige mehr frei! Will nicht einer von euch seine Konzession an mich abtreten, ich habe gut! Die anderen brachen in ein Gelächter aus: So dumm wird wohl keiner sein, Pelloja! Que el diablo me lleve! sagte Pelloja, und wenn mich der Teufel holt, ich gehe morgen in die Gummiländer! Wie willst du denn das machen? fragte Pedro, einer der

Und es kommt Ihnen hier fast überall auch schon eine starke Sympathie entgegen. Vielleicht hat man es sogar mit einer internationalen Bewegung zu tun. Der wilde Werftarbeiterstreik in Deutschland, der Syndikalismus in Frankreich und andere Erscheinungen weisen nach derselben Richtung, wenn man auch den Larkinismus nicht etwa einfach mit Syndikalismus gleichsetzen darf. Er könnte höchstens als dessen mildere englische Form bezeichnet werden, wenn man als Gemeinames all dieser außergerichtlichlichen Arbeiterbestrebungen den Gegensatz gegen die Zentralisierung in der Gewerkschaftsbewegung und gegen deren parlamentarische Vorgehen betrachtet. Die englischen Gewerkschaften sind auf dem Wege der Zentralisierung ganz besonders weit gekommen. Das Entgegenkommen der liberalen Regierung hat ihnen parlamentarische Erfolge erleichtert und eben dadurch wirkten sie vertrauenerweckender und anziehender auf weite Arbeiterkreise. Nur mußten sie die Erfahrung machen, daß auch sie es mit all ihrer eifrigen sozialen Arbeit nicht allen recht machen können. Es bleibt eine Schicht namentlich ungelerner und schlecht organisierter Arbeiter, auch die große Zahl der unständigen Gelegenheitsarbeiter, die von allen Vorteilen der Koalitionsrechte und der sozialen Formen nicht merklich genug miterfaßt werden. Und dazu kommen die Utöpsisten, die schließlich überhaupt nicht so leicht zufried- zu stellen sind und die für sich Zustände und Glücksmöglichkeiten herbeisehnen, wie sie Menschen selten oder garnicht beschreiben zu sein pflegen. Und da es solchen Phantasten leider an der Jungensfertigkeit und Schreibgewandtheit meistens sehr viel weniger zu fehlen pflegt, als an der richtigen Einschätzung irdischer Möglichkeiten, so wird es ihnen meist nicht schwer, sich mehr Gefolgschaft zu werben, als für eine stetig fortschreitende befommene Politik gut ist.

Wie zufrieden eigentlich könnten die englischen Arbeiter mit der jetzigen Regierung sein, in der Lloyd George einen Staatssozialismus verkörpert, wie ihn kaum ein zweites Land auf Erden kennt. Sucht doch der englische Minister seine Hauptstützen nicht in den Gesellschaftskreisen deren er selbst kraft seiner Stellung angehört, sondern ganz und gar in den Massen des arbeitenden Volkes. Diesem Juch hat er den großen Budgetkampf geführt, hat er den Widerspruch des Oberhauses zurückgedrängt, hat er eine soziale Versicherung eingeführt, die selbst die deutsche an vielen Stellen noch überholt und greift er jetzt die Landreform so energisch an, daß die drohende Gefahr der inneren Kolonisation schon Tausende von Großgrundbesitzern zum Widerstande ausgerufen hat. Die Gewerkschaftler wissen darum auch wohl, was sie an Lloyd George haben und hätten sich, mit ihm zu brechen. Sie sammeln ihre Gruppen und zentralisieren ihre Verwaltung, um dem sozia-

len Minister eine möglichst geschlossene Macht zur Verfügung stellen zu können. Um so größer ist der Anstoß dazu, als durch die Unternehmung bekanntlich eine ähnliche Zentralisation schon länger in Angriff genommen wurde, wenn sich auch noch nicht alle dabei beteiligten. Es handelt sich um die Ansammlung eines Tiefenfonds, der zu einer vernünftigen Generalabrechnung mit der ganzen Gewerkschaftsbewegung dienen soll. Grund genug für diese, die Augen ihrerseits offen zu halten. Und just in dieser Zeit muß nun der Larkinismus den Gewerkschaften und der liberalen Regierung in den Rücken fallen. Trotzdem die Larkinsten Irkänder sind, ist ihnen sogar Homerule und das katholische Interesse weniger wichtig, als die Hoffnung auf eine unbeschränkte Arbeitermassenbewegung. Und trotzdem die Gewerkschaftsführer selbst aus den Arbeiterkreisen auf Grund demokratischer Institutionen hervorgegangen sind, gelten sie den Larkinsten als Tyrannen und Bürokraten. Und gerade, weil die letzten Ziele und auch die Wege des Larkinismus einigermassen in Rebel verkehrten, sind sie geeignet, die fernlegendsten und widersprechendsten Interessen zu sammeln. Ausschüßen auf dauernde Erfolge hat der Larkinismus natürlich nicht, denn solche sind eben nur mit regelmäßig fließenden und ebenso verwalteten Mitteln möglich, also mit dem, was der Larkinismus Bürokratismus nennt. Die wilden Streiter werden immer wieder aus Mangel an Halt zusammenbrechen oder höchstens hier und da einmal einen kleinen Teilerfolg erzielen. Aber eins kann der Larkinismus doch erzielen, wenn es auch nichts für die Arbeiterschaft im Ganzen Günstiges ist: Er kann deren finanzielle Kräfte teilweise auf tote Geleise ablenken, kann sie dadurch schwächen und so die Gewerkschaften und den Liberalismus in seiner Verteidigung gegen den jäh vordringenden Konservatismus lähmen. Es kann leicht sein, daß die liberale Regierung in England durch das Versagen der englischen Arbeiterbewegung in absehbarer Zeit zusammenbricht.

Erste Theatervorstellung für die Abonnenten des Auer Tageblattes.

Das Herz eines jeden Theaterdirektors würde in heller Freude schlagen beim Anblick eines so wohlbesetzten Saales, wie das gestern im Säulengarten so Anlaß der ersten Vorstellung des Auer Tageblattes für seine Abonnenten der Fall war. Dem Tageblatte selbst war die Freude darüber selbstverständlich ebenso groß und aufrichtig, denn es konnte mit untrüglicher Beweisraft erleben, daß seine Neujahrsgabe, die eben in der Veranstaltung dieser Theatervorstellungen besteht, dankbar aufgenommen worden ist. Und ein weiteres kam noch hinzu, um die Freude zu erhöhen: Das Stück,

ganze Wald rot von Gummibäumen leuchtet! Pelloja trat sein Glas aus und starrte vor sich hin, dann rief er: Ihr seid alle Freigelinge, morgen gehe ich in die Perdidos! An den Tischen verstummte mit einem Schlage das Schreien und Lachen, das Wort Perdidos war in aller Ohren gefallen und hatte mit seinem unheimlichen Klang die verzweigten Männer still gemacht. Das plötzliche Schweigen schien den halb trunkenen Pelloja nur noch mehr aufzureizen, denn er schrie wieder: Ihr habt's gehört Companeros, morgen geht's in die Perdidos. Und ich wette hundert Duros, daß ich lebend zurückkomme! Der Meistge, der ihm vorhin zuerst den Rat gegeben hatte, sprang auf. Er rief eine Gelegenheitsknecht, einen der heimlich geschafften Weihen, den großsprecherischen Spanier, zu überlisten, ihn noch sicherer auf den Weg des Unheils zu jagen. Er nahm die Wette an, Goldstücke kitzelten, und schließlich wurde das ganze Geld beim Wirt von San Juan bis zum Austrag der Wette niedergelegt. Pelloja ließ neuen Branntwein kommen, und das Gelage setzte wieder ein. Die Gomadores, wilde Abenteuer aus allen Ländern, Wildfänger, die bald in den Gummiländern, bald in den Goldstrichen ihr Geld ver suchten, wollten den letzten Tag in der Umgebung, die für sie die Zivilisation, Gesellschaft und Leben bedeutete, in ihrer rauhen Art ausmühen und genießen, bevor sie in den fieberdunkelnden Urwäldern auf Monate untertauchten, wieder in der Einsamkeit der Felsklüften leben mußten, fiebernd, abgemagert und oerkommen, belastet mit der Sehnsucht nach Menschen und Genüssen. Am nächsten Tage kam Pelloja zum Agenten der Gummikompanie und teilte ihm mit, daß er in den Wald der Verlorenen gehen wollte. Der Agent fuhr zusammen: In die Perdidos? Señor, tun Sie es nicht, es kostet Sie das Leben! Pelloja winkte mit der Hand: Es hat keinen Zweck, ich gehe. Wieviel Kredit geben Sie mir? Nicht für einen Duro, sagte der Agent fest, ich bringe Ihnen fünfzig Golduros, nur weil ich Sie kenne, wenn Sie hierbleiben. Aber in die Perdidos gebe ich nicht für einen Centesimo Wagnis, denn von dort ist noch keiner wiedergekommen, um zu bezahlen! Na, denn nicht, sagte der Spanier, das können Sie und Auslösung